Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

CoRazón e.V.
mit Herz und Verstand für Chile

Newsletter zum Jahreswechsel 2023/2024

Liebe Freundinnen und Freunde von CoRazón e.V., liebe Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten,

das Jahr 2023 liegt hinter uns. Ein Jahr, das mit zahlreichen Veränderungen und Neuerungen einherging. Für uns als Verein waren es vor allem positive Veränderungen. Und so tut es gut, bei all den Krisen weltweit und herausfordernden Zeiten zufrieden zurückblicken zu können.

- Nach Corona können wir endlich wieder Freiwillige nach Chile vermitteln, was Anfang 2023 mit Jacob, dem ersten Freiwilligen im Projekt *Corporación El Arca* bereits gelang.
- Mitglieder von CoRazón e.V. haben 2023 Chile und die Projekte besucht.
- Wir haben wieder zahlreiche Spenden erhalten, wofür ich allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich danken möchte! Mit PayPal gibt es nun eine weitere Spendenmöglichkeit.
- Dank der Spenden konnten und können wir unsere Projekte auch finanziell unterstützen – sei es bei der Finanzierung eines Hauses, das von Schülerinnen und Schülern der Deutschen Schule Santiago errichtet wird oder der Teilfinanzierung eines Fahrzeugs, welches im *El Arca* dringend gebraucht wird.
- Und schließlich gab es einen Wechsel im Vorstand von CoRazón e.V. Nach zwölf Jahren als 2. Vorsitzender stellte Tim bei der regulären Neuwahl des Vorstandes sein Amt zur Verfügung. Ich danke Tim für sein großartiges Engagement im Vorstand, was besonders in den Gründerjahren mit viel Grundlagenarbeit verbunden war. So schade es ist, dass Tim im Verein kürzer treten will, umso erfreulicher ist es auch, dass wir mit Tobias einen sehr engagierten 2. Vorsitzenden gefunden haben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und die damit verbundenen neuen Ideen und Impulse.

Wir sind für das Jahr 2024 gerüstet und so wünsche ich allen für 2024 viel Glück, Zufriedenheit sowie Gesundheit und jetzt viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters!

Euer Dominik
1. Vorsitzender

Inhalt

1. Reise zu den Projekten des Vereins
2. Ein neuer Lieferwagen für das El Arca
3. C.A.S.A. – Mehr als nur ein Dach über dem Kopf
4. Spielen, Spenden, Spaß haben
5. Wieder möglich: Spenden über PayPal
6. Von Hoffnung zu Ablehnung: Chiles Kampf um eine gerechtere Verfassung
7. Wahl in Argentinien: Der Präsident mit der Kettensäge
8. Impressum

Reise zu den Projekten des Vereins

Im November war ich in Chile, um Freunde zu besuchen, um Land und Leute besser kennenzulernen und um mehr über die beiden Projekte unseres Vereins zu erfahren. Drei Wochen auf der südlichen Halbkugel, drei Wochen Gastfreundschaft, drei Wochen Reisen durch ein Land, das trotz enormer wirtschaftlicher Potentiale weiterhin von großen Extremen geprägt ist.

Der Besuch bei unseren Projekten war sozusagen die Klammer meiner Reise, denn das eine – El Arca – habe ich zu Beginn meiner Reise besucht, das andere – C.A.S.A. – am letzten Tag.

Das Projekt El Arca liegt im Stadtteil Macul, nicht weit vom Estadio Nacional entfernt, wenn man chilenische Größenverhältnisse berücksichtigt. Immerhin hat Santiago um die 7 Millionen Einwohner. Am Tag meines Besuches ging die Welt unter. Kalte Starkregen mitten im Frühsommer. Nach dem Verlassen der Metro bin ich innerhalb von Sekunden bis auf die Haut durchnässt und der Plan, zu Fuß zu gehen, löste sich im Wasser auf. Ein Taxifahrer, der nicht im Dienst war, erbarmte sich und brachte mich bis vors Tor. Wie so ziemlich alle Anwesen in Santiago ist El Arca von einem hohen Zaun umgeben und wird bewacht. Die Kriminalität hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Andrea, eine der Verantwortlichen des Projekts, mit der ich verabredet war, war ebenfalls vom Regen aufgehalten worden. So kam ich zunächst mit Kevin aus Stuttgart ins Gespräch, der wie ich auch erst seit drei Tagen in Chile war und als Freiwilliger bei der kirchlichen Organisation arbeitete, an die El Arca angeschlossen ist. Die Welt ist wahrhaftig klein.

Andrea führte mich später herum. Das Haus ist sehr viel größer als angenommen und beherbergt mehrere parallele Projekte, von denen noch nicht alle bis ins Letzte umgesetzt sind: Kleiderkammer, Versorgung mit Lebensmitteln für bedürftige Familien auf der Grundlage von Spenden von Supermärkten, Ausrichtung von Spendenaktionen, Vermietung von Zimmern an eine in der Nähe gelegene Fortbildungseinrichtung der Polizei, um Geld hereinzubekommen. Und schließlich unser Projekt – die Betreuung von Flüchtlingsfamilien. In der Regel werden drei bis fünf Familien mit Kindern betreut, manchmal sind es auch Alleinerziehende mit Kindern. Die Zimmer sind nicht groß, haben aber ein eigenes Bad. Ich kann einige leerstehende Räume ansehen. Die bewohnten Zimmer darf ich aus verständlichen Gründen nicht betreten. Die Familien kochen nicht selbst, sie werden versorgt. Die Frauen in der Küche haben auch für Kevin und mich das Mittagessen bereitet, ein kleines sehr schmackhaftes Dreigängemenü. Im Gemeinschaftsraum treffe ich auf eine Mutter mit ihren Kindern, eines ist mehrfach behindert. Sie sind freundlich und reserviert und ich mag sie nicht mit Fragen bedrängen. Im Hof gibt es einen kleinen Spielplatz und einige Beete mit Gemüse.

Die weitaus meisten Familien kommen aus Venezuela und Kolumbien, aber es waren auch schon Familien aus Afghanistan und Ägypten da. Das vordringlichste Problem sind legale Aufenthaltspapiere für die Eltern, doch die zu erhalten, ist im Moment fast aussichtslos. Ohne legale Papiere gibt es nur einen minimalsten Gesundheitsschutz in einem Land, in dem auch die meisten Chilenen unterversorgt sind. Im Gegensatz dazu werden die Kinder ganz automatisch in das staatliche Gesundheitswesen eingegliedert, genauso wie in das Schulsystem. Die Familien dürfen einen, höchstens zwei Monate bei El Arca bleiben. In dieser Zeit werden sie dabei unterstützt, Arbeit und Wohnraum zu finden. In aller Regel klappt das auch, denn eine Wohnung zu mieten oder eine Arbeit aufzunehmen ist in Chile auch ohne legalen Aufenthalt möglich. Viele Familien nehmen, wenn sie das Projekt verlassen, weiterhin an der Versorgung mit Lebensmitteln teil.

In Planung ist eine Art Pflegeeinrichtung für bedürftige Senioren. Dafür ist bereits eine große Rampe als barrierefreier Zugang an das Haus angebaut worden, die bis in den zweiten Stock führt. Andrea erklärt einiges zu den Genehmigungsverfahren, nicht alles verstehe ich. Aber wenn die nur halb so aufwendig sind wie bei uns in Deutschland, haben sie noch einen längeren Weg vor sich, bis die ersten Bewohner einziehen können.

El Arca ist ein großartiges Projekt, das fast ausschließlich auf der Grundlage von Spenden und Freiwilligenarbeit funktioniert. Als ich gehe, hat der Regen aufgehört.

C.A.S.A. ist ein Projekt der Deutschen Schule Las Condes, das seit 2001 existiert.

Am Tag meines Besuches empfängt mich Isidora, die diesjährige Leiterin. Sie ist Schülerin der 11. Klasse. Jeweils für ein Jahr finden sich Jugendliche der oberen Klassen zusammen, um Häuser (Notunterkünfte) für bedürftige Familien zu bauen. Was sich hier so leger in einem Satz zusammengefasst liest, beinhaltet ein Höchstmaß an Organisation, an Koordination, an Spendenaufkommen und -verwaltung und nicht zuletzt den Bau der Häuser selbst. Und all das neben Lernen, Hausaufgaben machen, sich auf die Prüfungen vorbereiten. In diesem Jahr wurden verschiedene Familien aus dem Ort Isla de Maipo ausgewählt, um in die neuen Häuser einziehen zu dürfen (Näheres hierzu im Artikel „C.A.S.A. – Mehr als nur ein Dach über den Kopf“ in diesem Newsletter). Von allen Geschichten zu den Hintergründen für die Auswahl ist mir diese hier besonders in Erinnerung geblieben:

Ein alleinerziehender Vater, nicht mehr jung. Sein Sohn ist vier Jahre alt. Die Mutter war drogenabhängig. Das Kind ist damit auf die Welt gekommen und wird sein Leben lang mit den Folgen zu kämpfen haben. Die Medikamente sind sehr teuer. Zurzeit werden die Kosten von einem befreundeten Lehrer aus Isla de Maipo getragen, der die beiden übergangsweise auch bei sich aufgenommen hat.

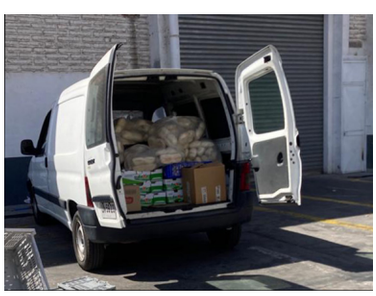
Andere Familien leben mit mehreren Kindern zusammen mit den hochbetagten Eltern in einem Raum. Für sie alle ist daher ein Haus mit 36 qm ohne Elektrizität und ohne Kanalisation eine erhebliche Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse.

Fünf Schülerinnen und Schüler sind für eine Stunde vom Unterricht befreit worden, um mir von ihrem Projekt zu erzählen. Auf Deutsch und mit leuchtenden Augen. Der Kontrast zwischen den begüterten Verhältnissen der Schüler an dieser Schule und den Familien, für die die Notunterkünfte gebaut werden, könnte kaum größer sein. „Ich habe nicht gewusst, dass Menschen in meinem Land so leben müssen.“ Dieser Satz geht mir lange nach.

Das chilenische Schuljahr geht Ende Dezember zu Ende. Das Wochenende des Häuserbauens steht also unmittelbar bevor. Leider werde ich dann schon wieder in Deutschland sein.

C.A.S.A ist in seinem sozialen Engagement nicht minder beeindruckend als El Arca. Beide Projekte haben mir einmal mehr klar gemacht, was wichtig ist im Leben: Niemand von uns geht allein.

ZU UNSEREN PROJEKTEN



Ein neuer Lieferwagen für das El Arca

Mehr als 500 Personen werden jeden Monat von dem von CoRazón e.V. unterstützten Projekt Corporación El Arca unterstützt. El Arca hilft den Migrantenfamilien nicht nur, in dem es ihnen eine Unterkunftsmöglichkeit bietet, sondern darüber hinaus wird auch vielen Menschen geholfen, die in der Nähe des El Arca eine Unterkunft gefunden haben. El Arca erhält eine Vielzahl von frischen Lebensmitteln, Hygieneartikeln, gebrauchter Kleidung, Möbeln oder Haushaltsgeräten als Spenden, die sie dann an Bedürftige weitergeben können.

Lebensmittel kommen beispielsweise von der Food Bank of the Food Network Corporation. Dies sind Produkte, die sich nicht verkaufen lassen, aber zum Verzehr geeignet sind.

Zum Abholen und Verteilen der Spenden kommt meist das eigene Fahrzeug von El Arca zum Einsatz. Dieses ist allerdings in die Jahre gekommen und musste in der letzten Zeit immer häufiger repariert werden – ein Kostenaufwand, der die ohnehin knappen Finanzmittel zusätzlich schmälert. Zuletzt musste bei jedem Spendenangebot überlegt werden, ob dies noch selbst transportiert werden kann oder ob eine Spedition beauftragt werden muss.

Damit auch weiterhin die monatlich etwa 3.000 Kilogramm Sachspenden an Bedürftige verteilt werden können, muss daher ein neues Fahrzeug angeschafft werden.

Dafür organisierte El Arca am 1. September 2023 ein Spendendinner mit über 200 Gästen. Aus den Einnahmen kann etwa die Hälfte des Anschaffungspreises von ca. 14.000 Euro finanziert werden.

Wir von CoRazón e.V. haben eine Unterstützung über die noch fehlenden etwa 7.000 Euro zugesagt und freuen uns über jede Spende, die in den nächsten Tagen bei uns eintrifft. Ende Januar werden wir alle Spenden nach Chile überweisen, sodass zeitnah das neue Fahrzeug angeschafft werden kann und die wichtige Versorgung weiterläuft.

Wenn auch Du El Arca finanziell unterstützen möchtest, so kannst Du das gerne über das bekannte Spendenformular auf unserer Homepage erledigen:

JETZT SPENDEN

C.A.S.A. – Mehr als nur ein Dach über dem Kopf

Auch im Jahr 2023 begleitete CoRazón e.V. das Schüler:innenprojekt C.A.S.A. an der Deutschen Schule in Santiago de Chile (Colegio Aléman de Santiago), das sich bereits seit dem Jahr 2001 der Finanzierung und dem Bau von sogenannten „mediaguas“ (einer Art Notunterkunft) für hilfsbedürftige Familien verschrieben hat.

Mithilfe der im Laufe des Jahres erhaltenen Spendengelder – für die wir unseren Spender:innen sehr herzlich danken – konnte CoRazón e.V. das Projekt C.A.S.A. auch in diesem Jahr wieder mit einem Betrag in Höhe 5.000.000 chilenischen Pesos (ca. 5.000 Euro) fördern.

Die Auswahl der unterstützten Familien erfolgte Ende November durch C.A.S.A. Die Schüler:innen hatten geplant, insgesamt sieben Familien aus der Gemeinde Isla de Maipo (ca. eine Autostunde südwestlich von Santiago de Chile gelegen) ein neues Zuhause zu übergeben. Im Folgenden möchten wir dir die ausgewählten Familien gerne kurz vorstellen:

- Purísima, 55 Jahre alt, lebte zuletzt zusammen mit einem ihrer Kinder und ihrem zweijährigen Enkelkind, das von seiner Mutter verlassen wurde und nun von seiner Großmutter aufgezogen wird.
- Antonia, 20 Jahre alt, ist alleinerziehende Mutter eines einjährigen Sohnes und lebte zuletzt zusammen mit ihrer Mutter und vier Geschwistern in einem Drei-Zimmer-Haus.
- Gladys ist alleinerziehende Mutter eines zehnjährigen Sohnes und wohnte mit ihm zusammen zuletzt in einem Zimmer im Haus eines Bekannten.
- Mario ist alleinerziehender Vater eines vierjährigen Sohnes, mit dem er in einem Zimmer bei Freunden wohnt. Sie sind seit einem halben Jahr obdachlos. Bei dem Jungen wurden Angstzustände diagnostiziert, die aus Schwierigkeiten mit seiner Mutter resultieren, weshalb Mario ihm einen sicheren Ort zum Aufwachsen bieten möchte.
- Karina ist Mutter von vier Kindern und lebte zuletzt mit zwei von ihnen, ihrem 15-jährigen Sohn und ihrer 24-jährigen Tochter, sowie mit ihrer Mutter und deren Mann zusammen. Ein eigenes Zuhause würde dieser Familie helfen, nicht mehr unter beengten Verhältnissen zu leben.

Diese fünf Familien sollten eine klassische mediagua mit einer Grundfläche von 3 x 6m erhalten. Darüber hinaus wollte C.A.S.A. noch zwei doppelt so große Häuser mit einer Grundfläche von 6 x 6m errichten, die für die folgenden Familien vorgesehen waren:

- Carla, 31 Jahre alt, lebte zuletzt gemeinsam mit ihrer fünfjährigen Tochter und ihrem Freund im Haus ihres Schwagers. Sie haben ein Grundstück von ihrer Schwiegermutter geerbt, aber nicht genügend Geld, um auf diesem Grundstück ein Haus zu errichten. Sie möchten gerne unabhängig werden und in einem eigenen Zuhause eine eigene Familie gründen.
- Sol ist Mutter von zwei Kindern im Alter von vier und fünf Jahren, mit denen sie zuletzt im Haus ihrer Mutter lebte. Sie arbeitet als Schulassistentin und möchte ihre Kinder in einem unabhängigeren Umfeld großziehen können.

Zusätzlich zu den klassischen Aufbauarbeiten der Häuser koordinierte C.A.S.A. in diesem Jahr erstmals auch die Elektroinstallationen, da einem Mitglied des Schulvorstands ein Elektrofachbetrieb gehört. Da das erforderliche Material und die fachgerechte Installation allerdings nicht vollständig gespendet werden konnte, erhöhte dies auch die Kosten der einzelnen Häuser.

Nachdem das benötigte Material zum Bau der Häuser durch C.A.S.A. beschafft wurde, haben ca. 80 hochmotivierte Schüler:innen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, begleitet von einigen Lehrkräften, zwischen dem 12. und 14. Dezember insgesamt fünf Häuser (drei kleine und zwei große Häuser) errichtet. Zwei der ursprünglich fünf geplanten klassischen mediaguas konnten letztendlich leider nicht realisiert werden. In einem Fall konnte das erforderliche Fundament durch die Familie nicht rechtzeitig hergestellt werden. Bei der zweiten Familie ergab sich leider ein medizinischer Notfall, der mit einem Krankenhausaufenthalt verbunden war, sodass die Familie darauf bestand, die Hilfe von C.A.S.A. nicht in Anspruch zu nehmen.

Nach drei intensiven und arbeitsreichen Tagen konnte das diesjährige Ziel von C.A.S.A. dennoch erreicht werden und der Einsatz der Schüler:innen endete mit der emotionalen Übergabe der errichteten Häuser an die jeweiligen Familien. Diese wiederum bedankten sich mit Umarmungen und bewegenden Reden, die zu Tränen auf beiden Seiten führten. Sowohl für die beteiligten Schüler:innen und Lehrkräfte, als auch für die Familien waren diese drei Tage eine bereichernde Erfahrung.

Der schriftliche Bericht von C.A.S.A. und die uns übersandten Fotos einerseits sowie unsere Treffen mit dem Vorstand von C.A.S.A. andererseits – sei es als Online-Treffen oder vor Ort in Chile (siehe der Artikel „Reise zu den Projekten des Vereines“ in diesem Newsletter) – zeigen uns erneut eindrücklich, dass sich die Schüler:innen von C.A.S.A. mit viel Herzblut für ihr Projekt engagieren. Auf das Ergebnis ihrer Arbeit können die Schüler:innen mehr als stolz sein! Wir möchten die Gelegenheit daher nutzen, um uns auch auf diesem Wege bei dem diesjährigen Vorstand von C.A.S.A. für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken. Da C.A.S.A. von einem sechsköpfigen Vorstand geleitet wird, der jedes Jahr neu gewählt wird und immer aus Schüler:innen der 11. Klasse besteht, freuen wir uns bereits darauf, den zu Beginn des chilenischen Schuljahres im März 2024 neugewählten Vorstand kennenlernen zu dürfen.

CoRazón e.V. möchte dieses wichtige Projekt gerne auch in den kommenden Jahren begleiten. Wenn auch du das Schüler:innenprojekt C.A.S.A. unterstützen möchtest, so ist dies durch eine aktive Mitgliedschaft oder eine Fördermitgliedschaft bei CoRazón e.V. sowie mit einer Spende möglich. Weitere Informationen zu dem Projekt C.A.S.A. und wie sich beispielsweise die Kosten für eines der Häuser zusammensetzen, findest du auch in der Projektbeschreibung auf unserer Homepage. Über den nachfolgenden Button gelangst du zudem auf die Spendenseite unserer Homepage. Wir danken dir sehr herzlich für deine Unterstützung der wichtigen Arbeit von C.A.S.A.!

JETZT SPENDEN

Spielen, Spenden, Spaß haben

An Weihnachten gab es Zuhause bei unserem 1. Vorsitzenden Dominik eine kleine spontane Spendenaktion, von der CoRazón e.V. profitierte:

Traditionell kam am ersten Weihnachtsfeiertag die Familie meiner Frau Sarah bei uns zum

Gänseessen zusammen: meine Schwiegermutter, mein Schwager und der Cousin meiner Frau, jeweils mit deren Familien.

Wie üblich hatten die Kinder natürlich Weihnachtsgeschenke bekommen, aber die Erwachsenen untereinander schenkten sich nichts. Und so hatten Oliver, der Cousin meiner Frau, und sein Sohn Tristan die Idee, man könne doch symbolisch einen kleinen Teil von dem gesparten Geld in einen Topf schmeißen und dann darum spielen. Die Gewinnerin oder der Gewinner dürfe dann entscheiden, wofür das Geld gespendet wird. Gesagt, getan: acht Mitspieler warfen einen Geldschein in ein Sammelkörbchen und als Spiel wurde *Make`N`Break* geholt.

Bei diesem Spiel treten zwei Mitspieler gegeneinander an und müssen aus Bauklötzchen so schnell wie möglich ein vorgegebenes Türmchen bauen. Dazu dürfen Sie aber nur eine Art Grillzange benutzen. Wer als Erstes die Figur richtig erbaut hat, hat die Runde gewonnen und erhält je nach Schwierigkeitsgrad eine entsprechende Punktzahl.

In der Vorrunde traten also vier Parteien gegeneinander an, die jeweils in drei Spielrunden einen Sieger ermittelten. Während ich bereits in der Vorrunde ausschied, kamen meine Frau, ihr Cousin, meine Schwiegermutter und mein Schwager ins Halbfinale. In einem spannenden Geschwisterduell konnte sich meine Frau gegen ihren Bruder durchsetzen und traf so im Finale auf ihren Cousin Oliver. Aber auch dieser konnte der Ruhe, Geschicklichkeit und auch Schnelligkeit meiner Frau nichts anhaben. Es hatte sich bezahlt gemacht, dass ich das Grillen meistens meiner Frau überlasse, sodass sie für dieses Spiel die perfekten Fähigkeiten trainieren konnte.

Letztlich ging meine Frau Sarah als Siegerin aus der Finalpartie hervor und entschied, dass das gesammelte Geld an CoRazón e.V. gehen sollte. Meine Schwiegermutter rundete dann noch auf 200 Euro auf. Gutes tun und dabei Spaß haben bereitet eben doppelt Freude.

JETZT SPENDEN

Wieder möglich: Spenden über PayPal

Ab sofort ist das Spenden an CoRazón e.V. auch wieder über PayPal möglich!

Hierzu kannst du ganz einfach auf unserer Homepage auf das PayPal-Logo klicken und dort einen einmaligen Betrag an CoRazón e.V. senden oder regelmäßige Spenden einrichten, indem du dich in dein PayPal-Konto einloggst oder alternativ deine Kredit- oder Debitkartendetails eingibst.

Wenn du über PayPal spendest, kannst du mit deinem bei PayPal hinterlegten Bankkonto, deiner Kreditkarte oder deinem PayPal-Guthaben spenden. Dank unserer Spendengarantie kannst du dir auch beim Spenden über PayPal sicher sein, dass 100 % deiner Spende den von CoRazón e.V. unterstützten sozialen Projekten in Chile zugute kommt (die von PayPal erhobenen Gebühren in Höhe von aktuell 1,9 % des Spendenbetrags plus 0,35 Euro pro Transaktion werden von CoRazón e.V. aus Mitgliedsbeiträgen finanziert).

Du möchtest CoRazón e.V. beim Bezahlen mit PayPal einen Euro spenden? Einfach CoRazón e.V. als bevorzugte gemeinnützige Organisation auswählen, Herz anklicken, als Favoriten festlegen – fertig.

Es ist auch möglich, mit PayPal eine Spendenaktion zugunsten von CoRazón e.V. durchzuführen. Hierbei übernimmt PayPal die Transaktionsgebühren, sodass der Spendenbetrag zu 100 % an CoRazón e.V. geht. Logge dich hierfür einfach in dein PayPal-Konto ein und starte dort eine Spendenaktion mit dem Ziel, eine gemeinnützige Organisation zu unterstützen. Wähle im nächsten Schritt CoRazón e.V. aus und geben den Titel deiner Spendenaktion, den Zielbetrag und das Enddatum (bis zu 30 Tage) ein. Beschreibe anschließend deine Spendenaktion und wähle ein dazu passendes Bild aus. Schon ist die Spendenaktion erstellt und du kannst sie mit Freunden und Bekannten oder der ganzen Welt teilen, indem du den erstellten Link weiterleitest. Nachdem die Spendenaktion erstellt wurde, ist sie öffentlich zugänglich und kann über die zugeordnete Kategorie oder eine Stichwortsuche gefunden werden.

JETZT SPENDEN

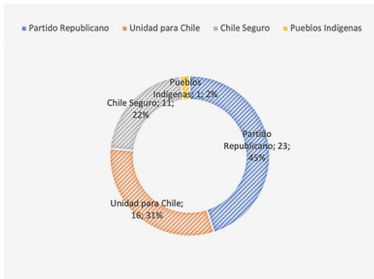
Von Hoffnung zu Ablehnung: Chiles Kampf um eine gerechtere Verfassung

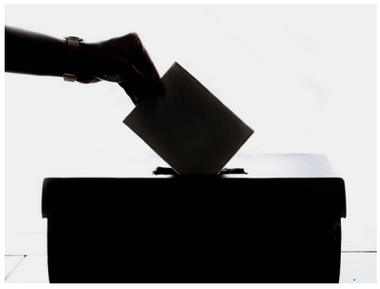
Ein lauter Aufschrei gegen niedrige Löhne, prekäre Renten und ein marodes Gesundheits- und Bildungssystem hallte 2019 und 2020 durch die Straßen Chiles. Die politische Elite, konfrontiert mit dem Druck der Massen, entschied sich für einen verfassungsgebenden Prozess. Doch die Hoffnung auf Veränderung wurde schnell zerschmettert.

Der erste Entwurf, von einer linksgeprägten demokratisch gewählten Versammlung ausgearbeitet, versprach Rechte für Frauen und Indigene, das Recht auf Abtreibung, die Rechte der Natur und die Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Doch die Realität holte die Hoffnungen ein – über 60 % der Wähler:innen lehnten den Entwurf, auch infolge einer rechten Medienkampagne, im September 2022 ab (wir berichteten hierüber im Artikel „Ein Schritt vor, zwei zurück – Zur Ablehnung der Verfassung in Chile“ in unserem Newsletter aus dem September 2022 ausführlich). Das Pendel schwang nun in die entgegengesetzte Richtung. Ein neuer Verfassungsentwurf wurde von dem im Mai 2023 gewählten Verfassungsrat, in der die rechtsextreme *Partido Republicano* mit 23 von 51 Sitzen weitaus mehr als das linke Bündnis *Unidad para Chile* (16) erlangte, erarbeitet (wir berichteten über den zweiten verfassungsgebenden Prozess im Artikel „Zweiter Anlauf für eine neue Verfassung“ in unserem Newsletter zum 1. Mai 2023 ausführlich). Aufgrund der Sitzverteilung wenig überraschend warten schnell viele Beobachter:innen, dass mit diesem die Privatisierungen des Renten-, Bildungs- und Gesundheitssystems manifestiert werden und die soziale Ungleichheit dadurch nicht gemildert, sondern vertieft würde.

Die Wasserprivatisierung, die ländliche Gemeinden austrocknet und den Großkonzernen die Kontrolle über Wasserrechte gibt – in der Ausgestaltung weltweit beispiellos – sollte ebenfalls fortgesetzt werden. Der Entwurf sah zudem vor, Streikrechte einzuschränken und feministische Errungenschaften zurückzunehmen. Ein Artikel zum „Schutz des Lebens der Ungeborenen“ hätte als Hintertür für ein Abtreibungsverbot interpretiert werden können, womit selbst das bisherige bereits restriktive Abtreibungsgesetz, das lediglich in drei Fällen Schwangerschaftsabbrüche erlaubt, gekippt worden wäre.

Feministische Organisationen, Präsident Gabriel Boric und seine Regierung, sowie politische Persönlichkeiten wie Ex-Präsident Ricardo Lagos und Ex-Präsidentin Michelle Bachelet, hatten bereits im Vorfeld angekündigt, gegen die von der politischen Rechten erarbeitete Verfassung zu stimmen. Auf der anderen Seite unterstützten die rechte Opposition, der ultrarechte Ex-Präsidentschaftskandidat und Gründer der *Partido Republicano* José Antonio Kast und der rechts-konservative und wirtschaftsliberale frühere Präsident Sebastián Piñera den vorliegenden Verfassungsvorschlag.





Das Referendum am 17. Dezember 2023 spiegelte sodann das gespaltene Land wider. Nur in drei Regionen im Süden Chiles und den drei reichsten Kommunen der Hauptstadt Santiago fand der neue Verfassungsentwurf Zustimmung. Die restlichen Kommunen und damit die Mehrheit von 56 % der Wähler:innen lehnten den Entwurf ab. Die Wahlbeteiligung lag bei 84 %.

Damit bleibt die derzeitige Verfassung, ein Relikt der Militärdiktatur, die das neoliberale Modell von Augusto Pinochet verankert. Der Staat ist weiterhin als „subsidiärer Staat“ gegenüber Markt und Gesellschaft nachrangig. Ein Dilemma, denn alles, was diesem Prinzip widerspricht, wird vom Verfassungsgericht als nicht verfassungskonform erklärt. Das Resultat: Selbst die Daseinsvorsorgesysteme, also die Sozialsysteme, werden in Chile über den Markt geregelt.

Der einstige Funke der Hoffnung aus dem verfassungsgebenden Prozess hat nun einer altbekannten Erkenntnis Platz gemacht: Die chilenische Verfassung bleibt eine große Bürde für Chiles Streben nach Gerechtigkeit.

Dabei bleibt für das kommende Jahr nur zu hoffen, dass Präsident Boric seine Ankündigung wahr werden lässt. Nachdem er im Anschluss an das Referendum erklärt hatte, dass dies der letzte Versuch seiner Amtszeit zur Verfassungsänderung war, kündigte er an, sich von nun an auf eine weitergehende Renten- und Gesundheitsreform zu konzen-trieren, deren Verbesserung vor allem durch die Erhöhung der Spitzensteuersätze ermöglicht werden sollte.

Vorsichtig optimistisch sei zuletzt noch gesagt: Auch wenn die progressiven Kräfte in Chile mitunter stark in Bedrängnis geraten sind, so zeigt das Ergebnis des zweiten Verfassungsreferendums: Die Rechte in Chile hat diesmal klar verloren.

Quellen:

- taz.de (Die Tageszeitung)
- nd-aktuell.de (Neues Deutschland)
- zeit.de (Die Zeit)
- tagesschau.de

Wahl in Argentinien: Der Präsident mit der Kettensäge

Am 19. November 2023 wurde in Chiles Nachbarland Argentinien der Außenseiter und Politikneuling Javier Milei zum Präsidenten gewählt. Argentinien ist hoch verschuldet, hat eine unglaubliche Inflation von 140 % und etwa 40 % der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Diese Missstände und die Angst vor dem „Weiter so“ der Peronisten dürften wohl ausschlaggebend für Mileis Wahlsieg gewesen sein.

Es ist schwer, Milei in bestehende Schubladen einzuordnen, viele Medien bezeichnen ihn als Rechtspopulisten oder Ultrarechten. Im Grunde genommen sind seine Ansichten aber libertär. Er lehnt die Einführung neuer Steuern ab, setzt sich für die Abschaffung der Zentralbank, die Legalisierung von Drogen, die Liberalisierung des Waffenbesitzes und die Privatisierung von Staatsbetrieben wie z.B. der Fluggesellschaft Aerolíneas Argentinas und die Kürzung der Staatsausgaben ein. Eines seiner größten Ziele ist ein ausgeglichener Haushalt. Ein berühmter Spruch von ihm im Wahlkampf lautet „No hay plata“ – es gibt kein Geld.

Er selbst bezeichnet sich als Anarchokapitalist. Milei glaubt an eine Ordnung, die nicht durch staatliche Autorität erzwungen wird, sondern die sich auf der Basis eines starken Eigentumsbegriffs durch gegenseitige Übereinkunft der Beteiligten ergibt.

Im Wahlkampf trat er oft mit einer Kettensäge auf, mit der er den argentinischen Staat zurechtstutzen will. So hat sein Kabinett beispielsweise nur noch neun Ministerien statt bisher 18. Das neue Superministerium „Humankapital“ umfasst nun die vorherigen Ministerien für Bildung, Kultur, Arbeit und soziale Entwicklung, sowie Frauen, Geschlechter und Diversität.

Bei seinem Amtsantritt am 10. Dezember 2023 stimmte Milei seine Landsleute auf eine „Schocktherapie“ ein.

Kurz vor Weihnachten kündigte er ein Dekret zur Deregulierung mit insgesamt 30 Maßnahmen an. Damit sollen 300 bestehende Regulierungen abgeschafft oder reformiert werden, darunter viele Gesetze zur Regulierung des Arbeits- und Immobilienmarktes.

Es wird interessant zu beobachten sein, welche Punkte seines radikalen Programms Milei durchsetzen kann, da er im Parlament keine Mehrheit hat, bereits jetzt Tausende Argentinier gegen seinen Sparkurs protestieren und die größte Gewerkschaft schon zu einem Generalstreik aufgerufen hat.

Spannend wird auch sein, inwieweit Mileis Sieg Auswirkungen auf das Nachbarland Chile haben wird. Auch in Chile ist die politische Zukunft ungewiss, nachdem nun bereits der zweite Entwurf einer neuen Verfassung von der Bevölkerung abgelehnt wurde und somit weiterhin die Verfassung aus der Zeit der Pinochet-Diktatur Bestand hat (siehe der Artikel „Von Hoffnung zu Ablehnung: Chiles Kampf um eine gerechtere Verfassung“ in diesem Newsletter).

Weiterführende Artikel:

- zeit.de (Die Zeit) über archive.is
- FR.de (Frankfurter Rundschau)
- n-tv.de
- tagesschau.de
- tagesschau.de

Impressum

CoRazón e.V. – mit Herz und Verstand für Chile

Der Verein fördert den interkulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland (bzw. dem deutschsprachigen Raum) und unterstützt sozial benachteiligte Menschen in Chile.

Bei Kritik, Fragen oder Anregungen zu dem Newsletter schreib uns eine E-Mail: pr@corazon-chile.org

Für aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein folge uns auf:

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** abbestellen.

CoRazón e.V.
Kämperbrücke 7
34246 Vellmar
Deutschland

pr@corazon-chile.org